

„So werde ich ihm wenigstens ein Grabkreuz geben,“ entgegnete Tino, hob das Leintuch und legte seine eisige Hand auf das eisige Totenantlig, dessen schöne Lebenszüge in dem angsterstarrten Zerrbilde kaum mehr zu verfolgen waren. Während der Landjäger sein gewichtiges Notizbuch hervorholte und die nötigen Eintragungen über den Leichenbefund machte, versuchte er mit bebenden Fingern den weitgeöffneten Mund der Leiche zu schließen, die Lider über die hervorgequollenen Augen zu ziehen und die grauenvollen Falten in Stirn und Wangen auszuglätten.

„Ich will ihn zeichnen — geben Sie mir ein Blatt aus Ihrem Buche — und den Stift —“ bat er, zu Hackert gewendet; die eigne Stimme schien ihm aus unermesslich weiter Ferne zu kommen, und ein Schüttelfrost ging durch seinen Körper.

„Jesus! — paßt Achtung! — der jung' Herr!“ rief Frau Johannsen, und ehe sie ausgesprochen hatte, taumelte Tino seitwärts und fiel schwer vornüber auf die Brust des toten Knaben.

#### Fünfzehntes Kapitel.

Als er wieder zu sich kam, war ihm ringsumher alles fremd. Eine offene Hausthür, durch die der kalte Wind hereinpüff, mitten im Raume ein freundliches Herdfeuer, über dem ein brodelnder Kessel hing, und an den Wänden allerlei Küchengerät, das im